

Die Wege aus der Krise sind vielfältig aber immer mühsam ...

Aktuelle Analyse und wiiw-Prognose für die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas

basierend auf dem soeben erschienenen

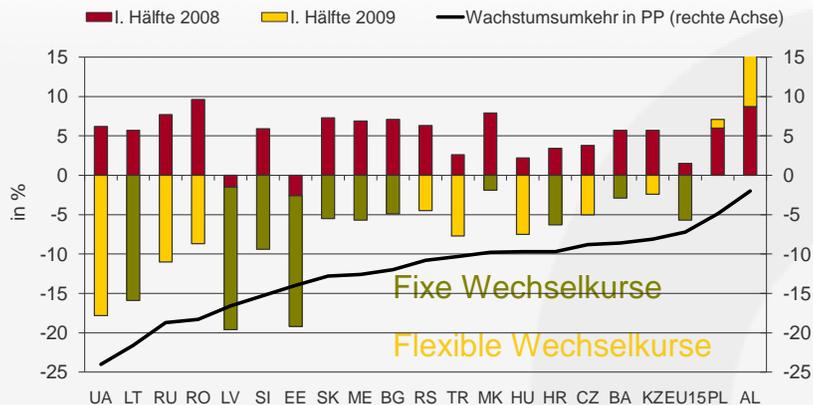
wiiw Handbook of Statistics 2010

wiiw-Presserfrühstück, 18. November 2010

Die wichtigsten Befunde im Vorjahr (Stand 6. November 2009)

- Wachstumsumkehr 2008-2009 von bis zu 25 Prozentpunkten
- Große Heterogenität unter den 20 untersuchten Reformländern (davon 10 NMS), Rezession allgemein tiefer als im Westen
- Weder EU-Mitgliedschaft noch flexible Wechselkurse konnten die Rezession abfedern
- Ehemalige Sowjetrepubliken (Baltikum, Ukraine, Russland) am schlimmsten betroffen
- Ursachen für den Kollaps unterschiedlich
- Langsame Erholung ab 2010

Wachstumsumkehr 2008-2009: bis -25 PP fixe/flexible Wechselkurse

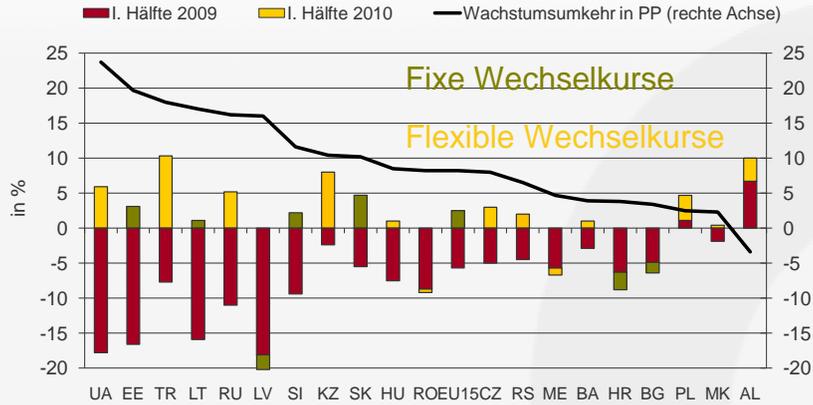


Anmerkung: ME, BA Jahresdaten 2008/2009.
Quelle: wiiw-Datenbank, Eurostat.

Drei Transmissionskanäle der Krise

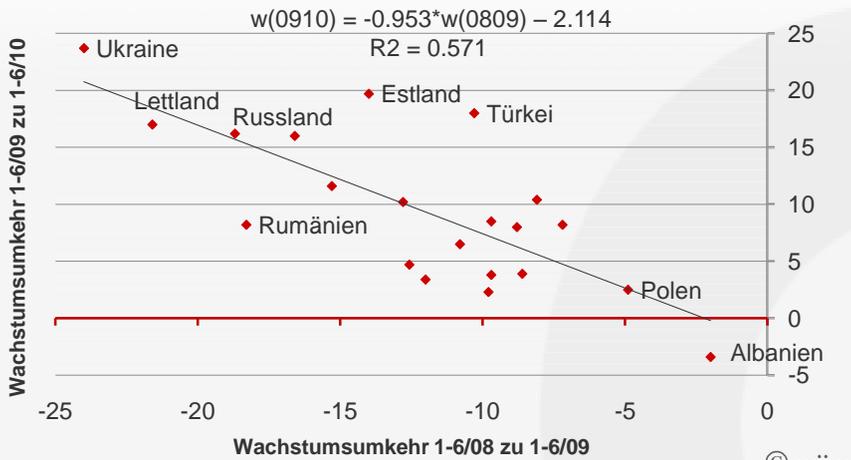
- I. Einbruch der Nachfrage nach Importen aus der Region
 - => Kollaps der Exporte
 - => Kollaps der Industrieproduktion
 - => Kollaps der Öl- und Metallpreise (Russland, Ukraine, Kasachstan)
- II. Erschwerte Kreditfinanzierung für Haushalte, Unternehmen und den Staat nach September 2008 (Lehman Brothers-Pleite)
- III. Kaum eine Gegensteuerung seitens der Wirtschaftspolitik (außer Polen, Russland und Kasachstan)

Wachstumsumkehr 2009-2010: bis +25 PP fixe/flexible Wechselkurse



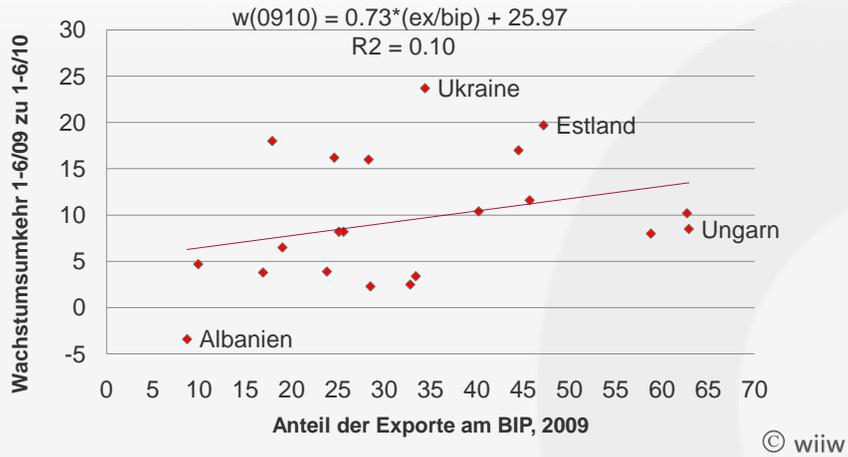
Anmerkung: ME, BA Jahresdaten 2009/2010.
Quelle: wiiw-Datenbank, Eurostat.

Wachstumsumkehr 1-6/08 zu 1-6/09 und 1-6/09 zu 1-6/10 Basisjahreffekt: je tiefer die Krise zuvor, desto größer die Erholung jetzt



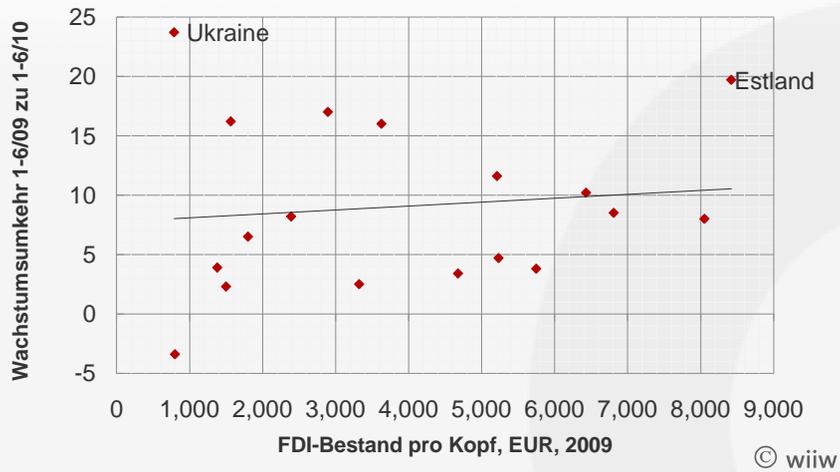
Wachstumsumkehr und Exporte

je höher der Exportanteil am BIP, desto stärker die Wirtschaftserholung



Wachstumsumkehr und FDI Stock

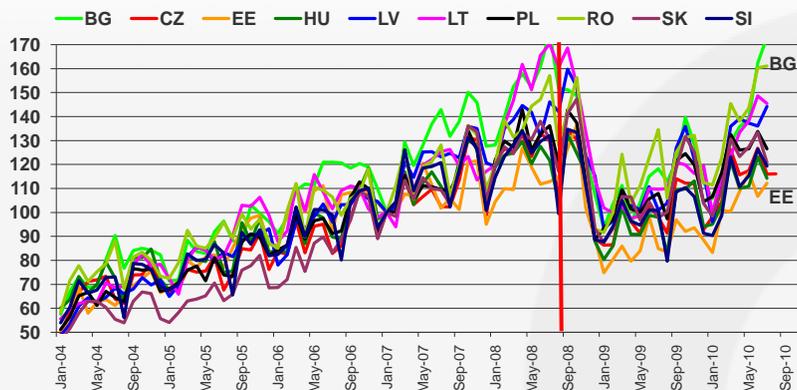
je mehr FDI, desto stärker die Wirtschaftserholung



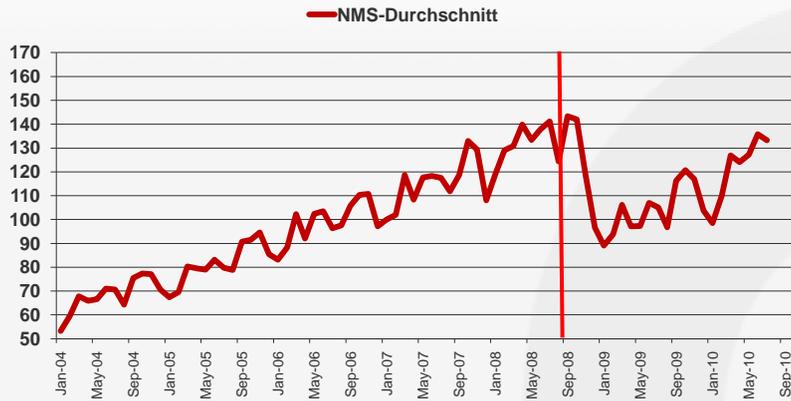
Fazit und einige Fragen

- Keine allgemeinen (und alleinigen) Ursachen für die Krise
- Wird sich die Region wieder erholen? Ja, die Wachstumsdelle ist im Grunde schon vorbei
- Inflation sinkt, Arbeitslosigkeit steigt immer noch ...
- Welche Antriebskräfte wird es für das künftige Wachstum geben?
- Ein neues Wachstumsmodell (statt Export, FDI und Fremdfinanzierung)?
- Insgesamt wird die Region um einige Jahre zurückgeworfen (insbesondere Ungarn, Ukraine, Baltikum)

Exporte erholen sich nach dem Einbruch rasch ... in EUR, Jänner 2007 = 100

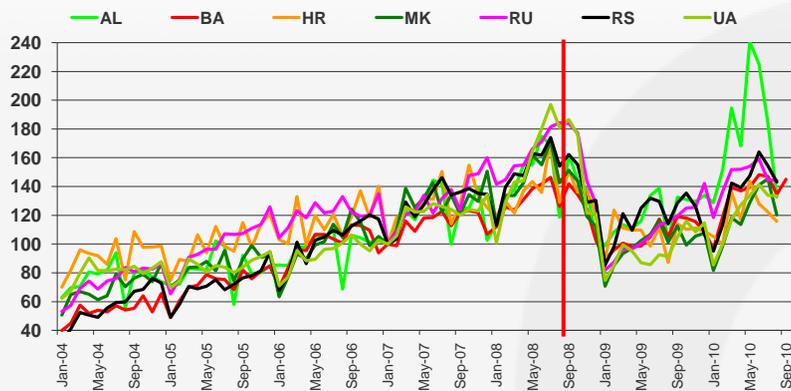


Exporte erholen sich nach dem Einbruch rasch ... in EUR, Jänner 2007 = 100



Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

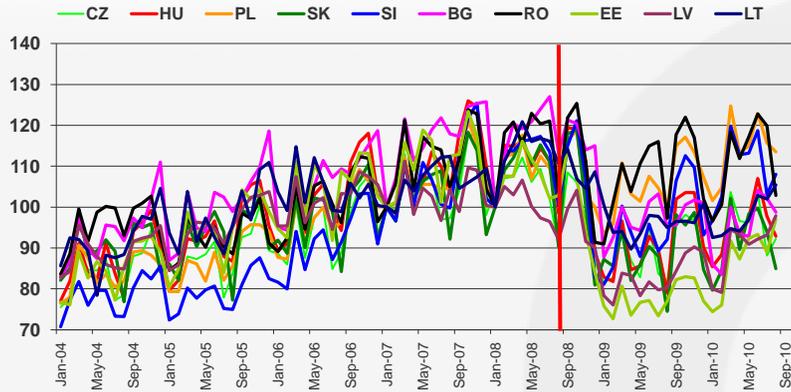
Exporte erholen sich nach dem Einbruch ... in EUR, Jänner 2007 = 100



Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

auch Industrieproduktion holt langsam auf ...

Jänner 2007 = 100

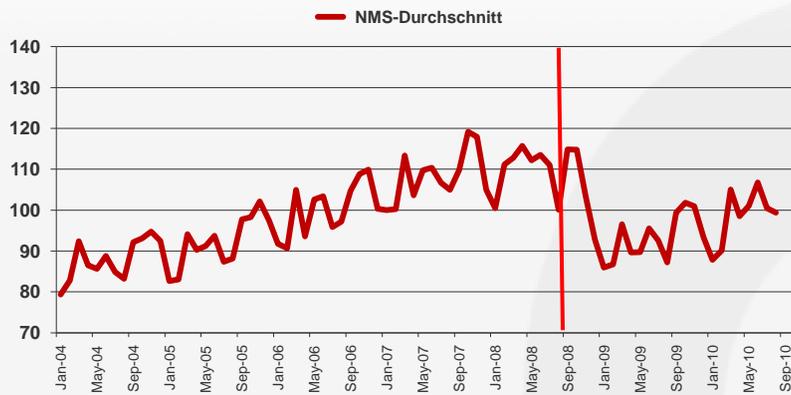


Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

© wiiw

auch Industrieproduktion holt langsam auf ...

Jänner 2007 = 100

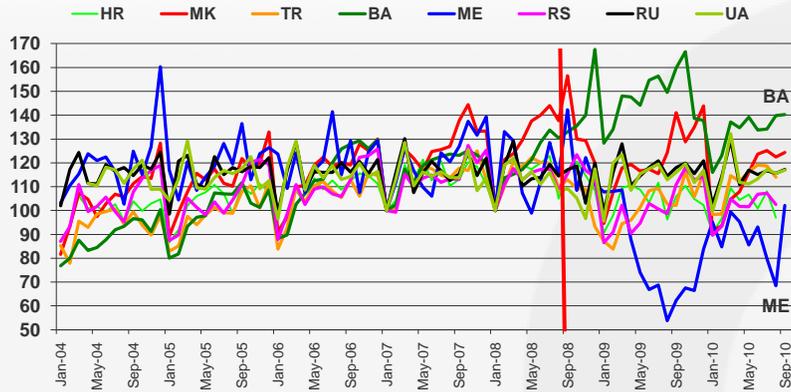


Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

© wiiw

auch Industrieproduktion holt langsam auf ...

Jänner 2007 = 100

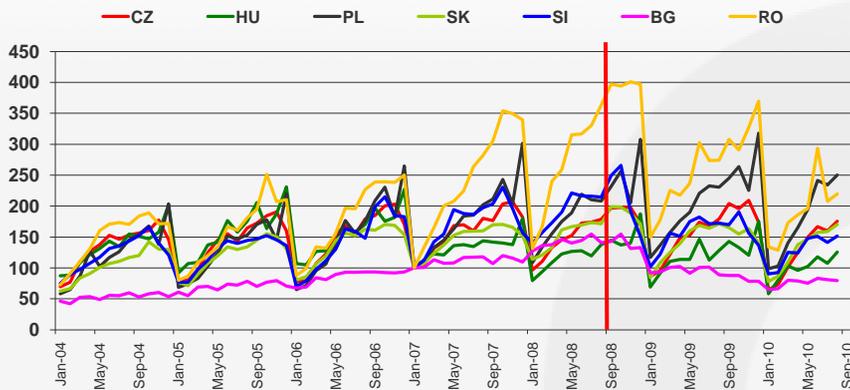


Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

© wiiw

Bauwirtschaft weiterhin rückläufig ...

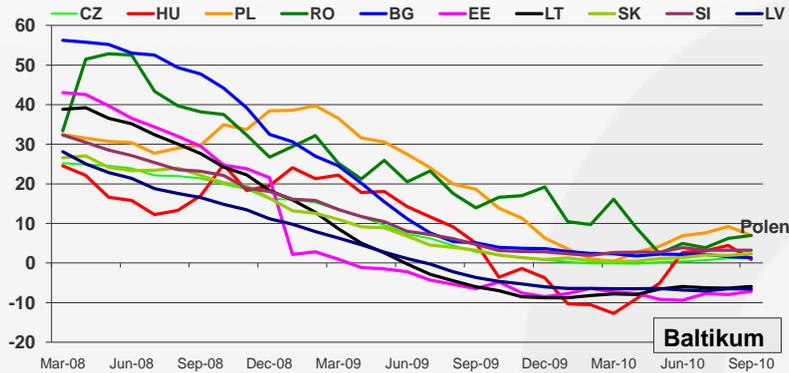
Jänner 2007 = 100



Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

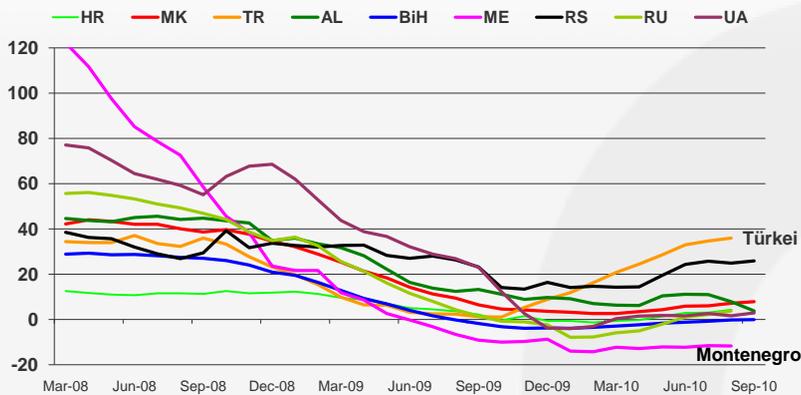
© wiiw

Bankkredite an Unternehmen und Haushalte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, % (nominell)



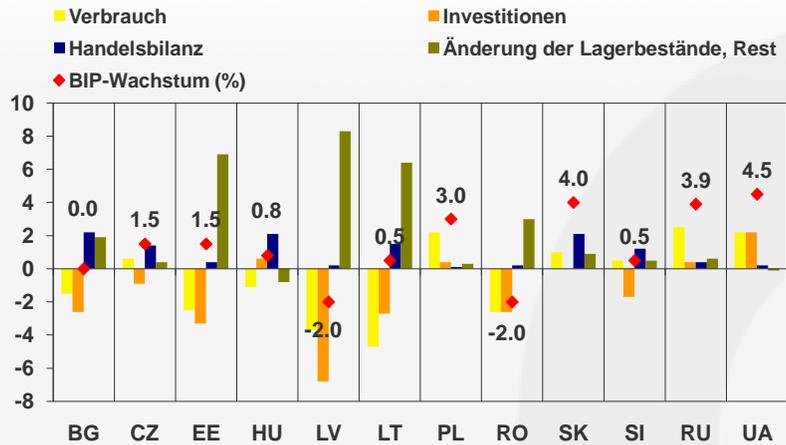
Quelle: Nationalbank des jeweiligen Landes, wiiw-Berechnungen.

Bankkredite an Unternehmen und Haushalte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, % (nominell)



Quelle: Nationalbank des jeweiligen Landes, wiiw-Berechnungen.

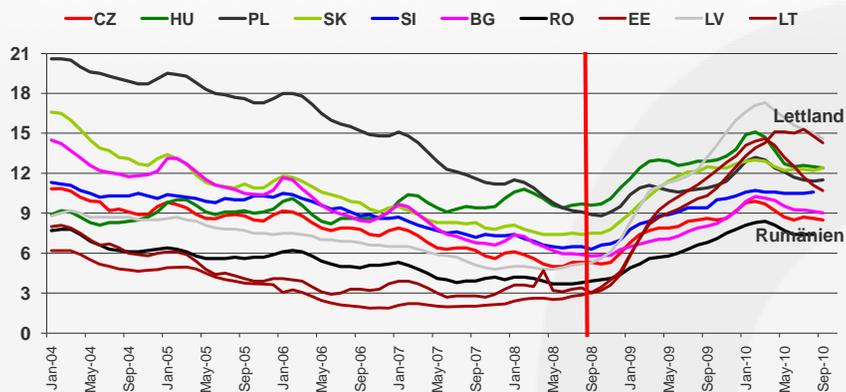
BIP-Wachstum 2010 (in %) und Beiträge von Nachfragekomponenten zum BIP-Wachstum (in PP)



Quelle: wiiw-Prognose November 2010.

© wiiw

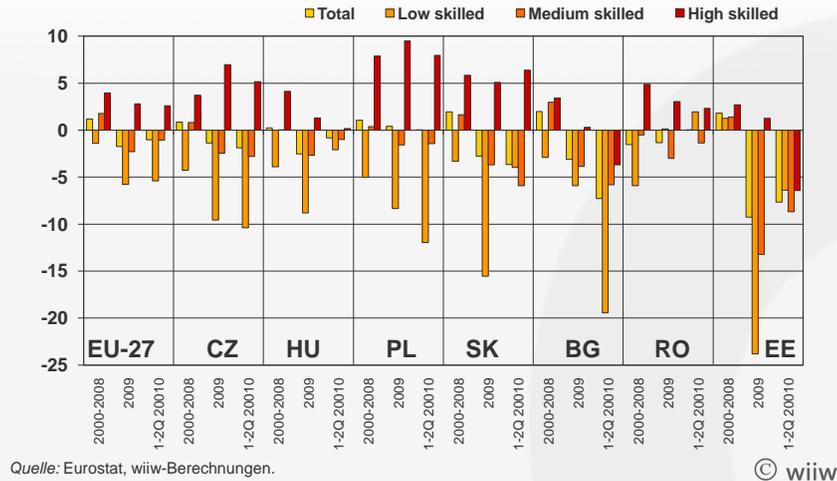
Arbeitslosenraten Registerdaten, in %



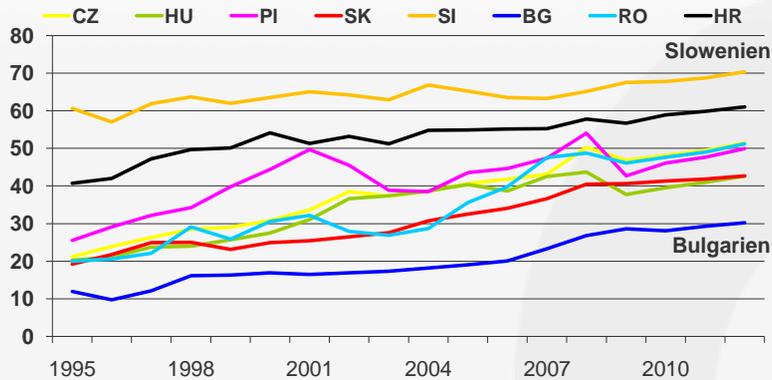
Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

© wiiw

Beschäftigte nach Qualifikationsgruppen Änderungen 2000-2008, 2009 und 2010, in %



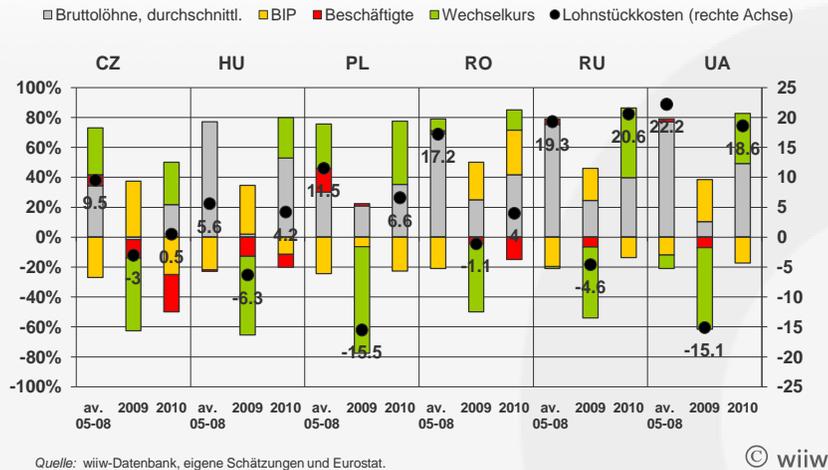
Entwicklung der Lohnstückkosten (BIP-Niveau) Österreich = 100



Entwicklung der Lohnstückkosten und ihrer Komponenten

durchschnittliche jährliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, 2005-2010

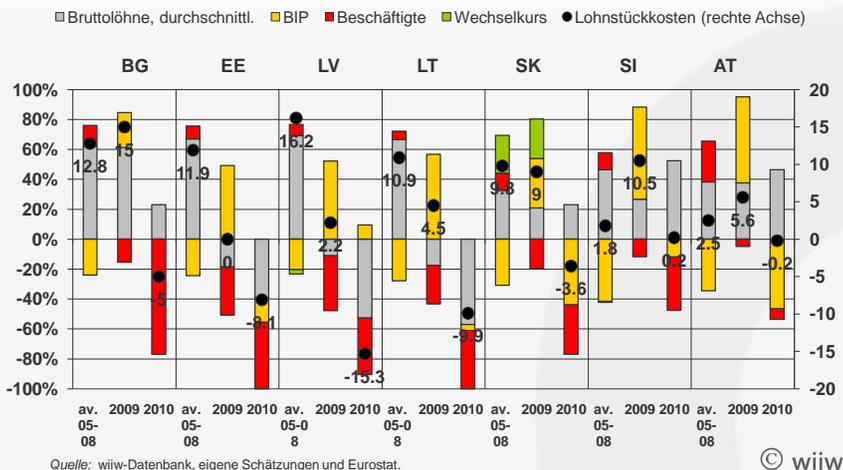
Länder mit 'flexiblen' Wechselkursen



Entwicklung der Lohnstückkosten und ihrer Komponenten

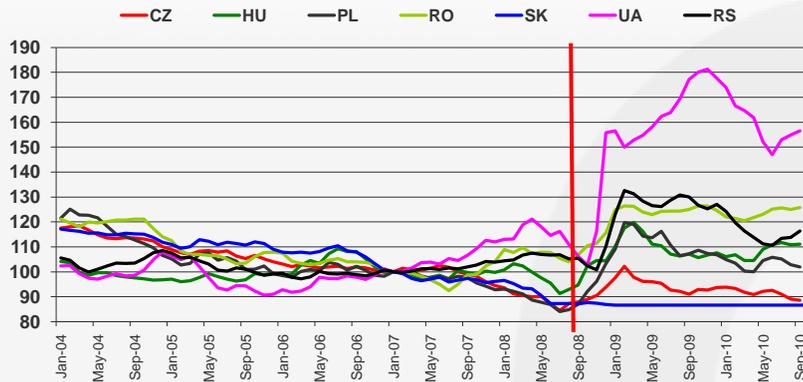
durchschnittliche jährliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %, 2005-2010

Länder mit 'fixen' Wechselkursen



Wechselkurse gegenüber dem Euro

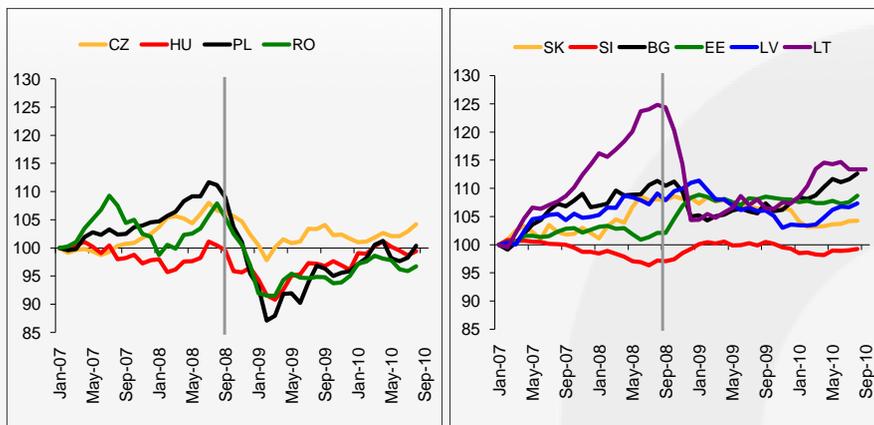
Jänner 2007 = 100



Anmerkung: Steigende Linie bedeutet nominelle Abwertung.
Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

Reale Wechselkurse*, 2007-2010

EUR pro NWE, PPI-deflationiert, Jänner 2007 = 100



* Werte über 100 zeigen eine Aufwertung gegenüber Jänner 2007.
Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

wiiw-Prognose für NMS-10: langsames Wachstum 2010 als die EU-27, BIP in %

	2008	2009	2010	2011	2012
	Prognose				
Bulgarien	6.2	-4.9	0	2.5	3
Tschechische Republik	2.5	-4.2	1.5	2.5	3.5
Estland	-5.0	-13.9	1.5	3.0	3.5
Ungarn	0.9	-6.7	0.8	2.5	3
Lettland	-4.2	-18.0	-2.0	1.5	3
Litauen	2.9	-14.7	0.5	2.0	3.0
Polen	5.1	1.7	3.0	3.5	4.0
Rumänien	7.3	-7.1	-2	1	2.5
Slowakei	6.2	-4.7	4	4	5
Slowenien	3.7	-8.1	0.5	2	2.5
NMS-10	4.3	-3.5	1.4	2.7	3.5
EU-27	0.8	-4.2	1.8	.	.

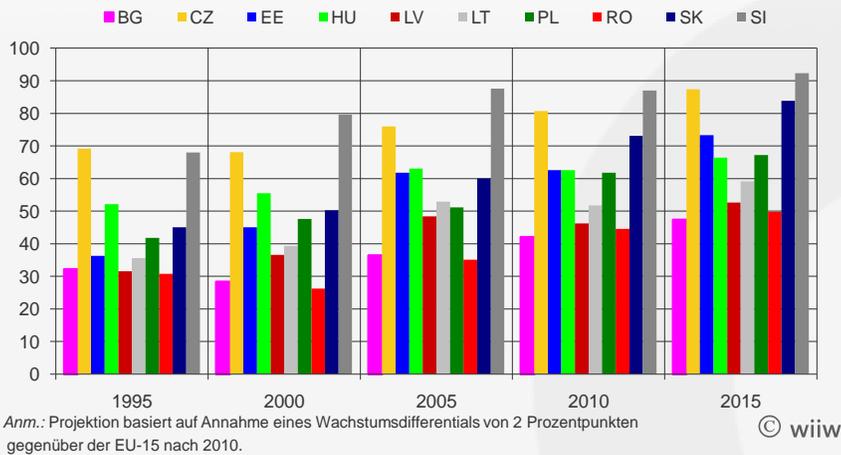
Quelle: Für NMS wiiw-Prognose November 2010, für EU-27 EC Interim Forecast September 2010.

wiiw-Prognose für die SOE-Region BIP-Wachstum, in %

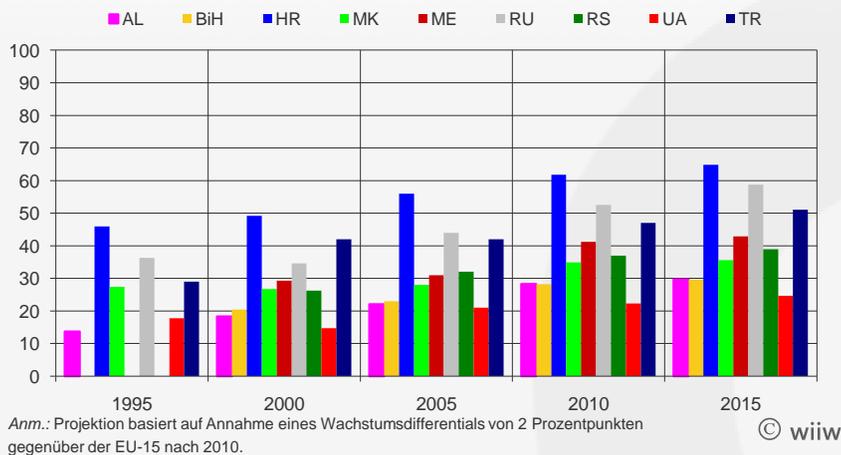
	2008	2009	2010	2011	2012
	Prognose				
Kroatien	2.4	-5.8	-1.7	1.5	2
Mazedonien	5.0	-0.8	0.5	2	3
Türkei	0.4	-4.5	7.5	4.5	4.0
Kandidatenländer	0.6	-4.5	6.7	4.3	3.8
Albanien	7.7	3.3	2.5	3.0	4
Bosnien und Herzegowina	5.7	-2.9	1	1	3
Montenegro	6.9	-5.7	-1	2	3
Serbien	5.5	-3.0	1.5	2.5	3
Potentielle Kandidatenländer	6.0	-2.0	1.4	2.2	3.2
Kasachstan	3.3	1.2	6.5	4	4.5
Russland	5.2	-7.9	3.9	4.3	4.5
Ukraine	2.3	-15.1	4.5	4.5	5
NMS-10	4.3	-3.5	1.4	2.7	3.5
EU-27	0.8	-4.2	1.8	.	.

Quelle: wiiw-Prognose November 2010, für EU-27 EC Interim Forecast September 2010.

Aufholprozess vorübergehend unterbrochen Reales BIP pro Kopf, EU-27 Durchschnitt = 100



Aufholprozess: Reales BIP pro Kopf EU-27-Durchschnitt = 100



Die Hauptaussagen (I)

- Konjunkturlage hat sich seit dem Sommer etwas verbessert und das BIP-Wachstum wird stärker als ursprünglich erwartet
- Länder mit einem wettbewerbsfähigen Exportsektor (v.a. Bulgarien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Türkei) profitieren von der Konjunkturerholung im Ausland
- Finanzierungsspielräume bleiben eng:
 - Kredite für Unternehmen und Haushalte entweder zu teuer oder knapp
 - Regierungen sanieren die Staatshaushalte und sparen
 - Dämpfende Wirkung von Restriktionen wird durch Echo-Effekte verstärkt:
- Binnennachfrage bleibt schwach, v.a. Bauwirtschaft, manchmal sind auch die Investitionen weiterhin rückläufig
- Lagerbestände werden erneut aufgebaut

Die Hauptaussagen (II)

- Lage am Arbeitsmarkt weiterhin schwierig, v.a. für minderqualifizierte Arbeitskräfte gibt es wenig Chancen
- Beschäftigung von Hochqualifizierten nimmt hingegen sogar während der Krise zu (außer Bulgarien und Estland)
- Aufholprozess wurde durch die Krise unterbrochen und wird sich auch in den kommenden Jahren verlangsamen
- Basisjahreffekt beeinflusst das Ausmaß der Konjunkturbelebung stark
- Andere Faktoren des Wachstums verlangen noch eine genauere Analyse

Fazit (I)

- Das BIP-Wachstum wird insgesamt langsamer ausfallen, die Region wird jedoch weiter aufholen
- Arbeitslosigkeit steigt bis 2010 weiter an, wenig qualifizierte Arbeitskräfte wieder am stärksten betroffen
- Finanzierung wird schwieriger, sowohl für Haushalte als auch für Unternehmen
- Weniger und teurere Kredite, geringere Investitionen
- Auch die Regierungen müssen Schulden abbauen und sparen
- EU-Transfers für die MOEL-NMS werden eine zunehmend wichtige Finanzierungsquelle

Fazit (II)

- Welche Antriebskräfte wird es für das künftige Wachstum geben?
- Eine Neuausrichtung des Wachstumsmodells ?
- Insgesamt wird die Region um einige Jahre zurückgeworfen (v.a. Ungarn, Ukraine, Baltikum)
- **Das Schlimmste ist bereits vorbei!**
- **Das Beste jedoch auch!**

Literatur

- 'Will Exports Prevail over Austerity?' wiiw Current Analysis and Forecasts, No. 6, July 2010, Vienna
- 'Whither Growth in Central and Eastern Europe? Policy lessons for an integrated Europe' Policy Report written by the Bruegel-wiiw Expert Group, Vienna and Brussels, November 2010
- Atoyán, R. (2010), 'Beyond the Crisis: Revisiting Emerging Europe's Growth Model', IMF Working Paper 10/92
- Havlik, P. (2010), 'Unit Labour Costs, Exchange Rates and Responses to the Crisis', wiiw Monthly Report No. 7/10, July
- Haddad, M., Harrison, A., Hausman, C. (2010), 'Decomposing the Great Trade Collapse: Products, Prices, and Quantities in the 2008-2009 Crisis'. NBER Working Paper No. 16253, August
- EBRD Transition Report 2009, "Transition in Crisis?", EBRD, London
- Bakker, B.B., Gulde, A.M. (2010), "The Credit Boom in the EU New Member States: Bad Luck or Bad Policies?", IMF Working Paper WP/10/30
- OECD (2010), 'Trade and Economic Effects of Responses to the Economic Crisis'
- IMF-ILO (2010), 'The Challenges of Growth, Employment and Social Cohesion'. Discussion document prepared for joint IMF-ILO conference, September
- IMF (2010), 'The World Economic Outlook', October

Und natürlich:

wiiw Handbook of Statistics 2010

Danke für Ihre Aufmerksamkeit